

## VERKEHR

## Zu alt für den „Lappen“?

Schwere Unfälle heizen Debatte an.

VON MICHAEL BERTRAM

**MERSEBURG/MZ** - Erst die tödliche Geisterfahrt auf der Bundesstraße 91 bei Schkopau, dann eine Kollision auf einer Kreuzung bei Beuna mit drei zum Teil schwer verletzten Personen: Auf den Straßen des Saalekreises haben sich seit Dienstagabend zwei folgenschwere Unfälle ereignet. Die Verursacher waren 80 beziehungsweise 81 Jahre alt. Angesichts der gravierenden Vorfälle wird auch unter den MZ-Lesern wieder die Pflicht zur Teilnahme an Fahrtauglichkeitsuntersuchungen ab einem bestimmten Alter heiß diskutiert. Ist der Mensch irgendwann zu alt für den „Lappen“, für die Fahrerlaubnis?

### Große Altersgruppe

Die Unfallstatistiken geben dazu keine eindeutigen Antworten. Wie das Polizeirevier in Merseburg mitteilte, haben sich 2016 fast 5 300 Verkehrsunfälle ereignet. In 445 Fällen waren Fahranfänger oder junge Autofahrer zwischen 15 und 25 Jahren Verursacher. Bei den 45- bis 60-Jährigen waren es mehr als 1 000. Allerdings zählen auch deutlich mehr Autofahrer zu dieser Altersgruppe. Bei den über 60-Jährigen verursachten ebenfalls mehr als 1 000 Fahrer einen Unfall. Auffällig ist, dass die Zahl ab 75 Jahren ansteigt. 337 Unfälle wurden 2016 im Saalekreis von dieser Altersgruppe gebaut.

„Senioren stellen kein Sicherheitsrisiko dar“, betont man im Kreisstraßenverkehrsamt. Demnach wurden in diesem Jahr 55 Verfahren zur Überprüfung der Fahreignung bei Senioren eingeleitet. 15 gaben daraufhin ihren Führerschein freiwillig ab, einem wurde das Dokument zwangsweise entzogen. „Im Gegensatz wurde wegen fehlender Fahreignung nach Drogenkonsum bislang 35 jüngeren Kraftfahrern die Fahrerlaubnis entzogen“, so Kreissprecherin Kerstin Kupperbusch.

Doch auch bei den Älteren läuft häufig nicht mehr alles optimal, was für Gefahren sorgt: „Alarmsignale für eine eingeschränkte Fahrtauglichkeit sind die im Alter nachlassende Sehkraft, eingeschränkte Bewegungsfähigkeit und die Einnahme von Medikamenten, die die Fahrtauglichkeit herabsetzen“, so Kupperbusch. Gesundheitliche Einschränkungen, die am Steuer problematisch werden, zeigen sich dann aber auch häufig, wenn es zu spät ist: Allein 2017 führten 246 Meldungen des Kraftfahrtbundesamtes in Flensburg sowie der Polizei zu Konsequenzen der Fahrerlaubnisbehörde gegen Verkehrsteilnehmer aus dem Saalekreis. Diese können von der Ermahnung bis zum Führerscheinentzug reichen. Davon gehörten nur 55 Kraftfahrer zur Altersgruppe Ü65.

### Auf Gegenseite gefahren

Nach der tödlichen Geisterfahrt auf der B 91 bei Schkopau scheint die Polizei einen Schritt weitergekommen zu sein: Laut Polizeisprecherin Monika Lehmann scheint es tatsächlich so gewesen zu sein, dass ein 80-Jähriger mit seinem Wagen aus Richtung Halle kommend in einer Baustelle auf die entgegen gesetzte Fahrspur geraten ist, wo er mit einem Auto und einem abgestellten Bagger kollidierte.



Im östlichen Querschiff stehen noch die Gerüste. Sie sollen bald fallen, wenn die dortigen Instandsetzungsarbeiten beendet sind.



Die Ruine des einstigen Hospizes für alte Klosterbrüder soll gesichert und überdacht werden.

# Alte Kirche - wie neu

**KLOSTERANLAGE** Die Sanierung des Romanik-Baus auf dem Petersberg ist wesentlich vorangekommen. Was alles getan wurde.

VON CLAUDIA CRODEL

**PETERSBERG/MZ** - In die Stiftskirche auf dem Petersberg gelangt man seit Wochen nur über den Garten und einen Nebeneingang. Wer das historisch bedeutsame sakrale Gebäude, das zur Straße der Romanik gehört, betritt, glaubt auf den ersten Blick gar nicht, dass er in einer Kirche steht. Die Decke des östlichen Querschiffs ist mit Metallplatten abgehängt. An allen Wänden stehen Baugerüste.

„Wir sind seit mehreren Jahren daran, Schritt für Schritt die Kirche und die anderen zum Gelände gehörenden Gebäude zu sanieren“, sagt Siegfried Winkler, Mitglied der kirchlichen Stiftung Petersberg. Der diesjährige Bauabschnitt sei bereits der fünfte und man sei wesentlich voran gekommen. „Jetzt sind alle Dächer komplett neu eingedeckt“, freut er sich. Sie wurden nicht nur mit neuen Ziegeln belegt, auch der gesamte Dachstuhl wurde saniert. Im Inneren der altherwürdigen Stiftskirche, die einst als Klosterkirche des von Graf Dedo von Wettin gegründeten Augustiner-Chorherrenstifts im 12. Jahr-

„Wir hatten in der Kirche Fäulnis und Schimmelbefall.“

Jürgen Götz  
Verantwortlicher Bauplaner

hundert errichtet wurde und heute ein einzigartiges Baudenkmal der Straße der Romanik ist, hat sich ebenfalls viel getan. Die Wände des Querschiffs wurden neu verputzt - 40 Prozent des Innenputzes musste komplett ersetzt werden -, auch die malerische Instandsetzung und die Erneuerung der Elektrik sind erfolgt. „Wir hatten hier Schimmelbefall und sehr viel Fäulnis. Aber wir haben versucht, so viel alte Substanz zu erhalten wie möglich“, erklärt Jürgen Götz vom Ingenieurbüro Götz & Ilsemann aus Beelitz, das Planung und Bauleitung übernommen hat. „Wir sprechen uns immer mit den zuständigen Denkmalbehörden ab.“

In der kommenden Woche sollen die Gerüste im östlichen Querschiff fallen. „Eigentlich hatten wir gedacht, dass wir das Längsschiff gleich danach einrücken und dort mit den Sanierungsarbeiten beginnen können“, sagt Winkler. Aber wichtige Fördermittel seien dafür noch nicht da. Das sei auch der Grund, dass die beiden aufgearbeiteten Türen mit ihren dekorativen Schloßern und Beschlägen noch nicht eingesetzt werden konnten, denn die Gelder für den Steinmetz, der die Vorbereitungsarbeiten verrichten muss, seien ebenfalls noch nicht da. So bleibe es erstmal



Die altherwürdige Klosterkirche ist seit langem eine Baustelle - und sie wird es noch eine Weile bleiben. Mehrere Gebäudeteile sind bereits saniert worden

FOTOS: HOLGER JOHN

noch bei den provisorischen Türen. Das Geld - mittlerweile habe man bereits rund eine Million Euro verbaut - fließt aus vielen Töpfen, darunter von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, von der kirchlichen Stiftung Kunst und Kultur, der Landeskirche und von Lotto-Toto. EU-Gelder kommen aus dem Leader-Programm und die Mitglieder der kirchlichen Stiftung Petersberg bringen jedes Jahr rund 10 000 Euro Eigenmittel auf. Am 30. November wolle man

übrigens noch eine Beleuchtungsprobe in der Kirche durchführen, erzählt Winkler. „Die Grabgelege der Wettiner liegen nämlich derzeit im Dunkeln. Das müssen wir unbedingt ändern.“

Die klösterliche Tradition auf dem Petersberg wurde im Jahr 1999 durch die Community Christusbruderschaft Selbitz wieder aufgenommen und 2012 durch ein Schwesternkonvent verstärkt. Bruder Johannes, Prior des Klosters, freut sich über die Restaurierung der Stiftskirche:

„Ich habe ein gutes Gefühl. Der Gesamteindruck der Kirche wird dadurch verstärkt. Und ich freue mich, wenn dieser besondere Kirchenraum von vielen Leuten wahrgenommen werden kann.“

Für die nächsten fünf, sechs Jahre habe man bautechnisch noch viel zu tun auf dem Petersberg, stellt Siegfried Winkler in Aussicht. Dazu gehöre auch, die Ruine vor der Klostermauer, die einst ein Hospiz für alte Klosterbrüder war. Die soll gesichert und überdacht werden.

## IN KÜRZE

## Saalekreis auf Touristikmesse

**MERSEBURG/MZ** - In Leipzig findet noch bis 26. November die Messe „Touristik & Caravaning“ statt. Dabei präsentiert sich in Halle 2 am Stand A01 der Verein Saale-Unstrut-Tourismus und bewirbt unter anderem den von der Hasse Campingplatz und Strandbad GmbH Roßbach betriebenen neuen Geiseltalsee-Hafen Braunsbedra. Zudem wird dort für den Saalekreis, die Solestadt Bad Dürrenberg, die Goethestadt Bad Lauchstädt, die Dom- und Hochschulstadt Merseburg sowie die Burg Querfurt Werbung gemacht.

## Kirche jetzt barrierefrei

**GÜTZ/MZ/CCR** - Die Kirche in Landsbergs Ortsteil Gütz ist jetzt barrierefrei zu erreichen. Der Förderverein der Gützer Kirche hat das schon seit längerem geplante Vorhaben umgesetzt, damit auch gehbehinderte Menschen besser in die Kirche gelangen können. Erstmals ist es für sie möglich den bequemeren barrierefreien Weg beim beliebten Gützer Adventskonzert zu nehmen. Am ersten Advent, 3. Dezember, heißt es „Sind die Lichter angezündet“. Das Ensemble Molto Vocale aus Schkeuditz stimmt um 17 Uhr auf die Vorweihnachtszeit ein. Der Eintritt ist frei. Es wird um eine Spende gebeten. Bereits am 28. November wird der Weihnachtsbaum geschlagen und gemeinsam mit den Kindern der Kita „Wirbelwind“ geschmückt.

## Wettbewerb zum 15. Mal

**MERSEBURG/MZ** - Die Bewerbungsfrist für den Städtewettbewerb 2018 läuft. Noch bis zum 31. Dezember haben Kommunen die Möglichkeit, sich für den Städtewettbewerb von enviaM und Mitgas zu bewerben. Die 15. Auflage findet zwischen Mai und Oktober im Grundversorgungsgebiet beider Energiedienstleister statt. Es werden wieder bis zu 25 Startplätze vergeben. Wichtig ist, dass auf dem jeweiligen Fest ausreichend Platz zur Verfügung steht und viele fleißige Radler kräftig in die Pedale treten, um ein gemeinnütziges Projekt zu unterstützen. Die ausführlichen Teilnahmebedingungen erhalten die Städte und Gemeinden bei ihren jeweiligen Kommunalbetreuern. Welche Kommunen dann beim Städtewettbewerb dabei sind, steht voraussichtlich Ende Februar fest.

## Kunstwerke unterm Hammer

**LEUNA/MZ** - Die Galerie im Kulturhaus Leuna lädt wieder zum Leunaer Kunstmarkt mit Versteigerung ein. Dieser findet am 6. Dezember, um 18 Uhr, im Walter-Bauer-Saal des Kulturhauses Leuna in bewährter Weise wieder unter der Leitung des Kunsthistorikers und Vorsitzenden des Halle-schen Kunstvereins Hans-Georg Sehrts als Auktionator statt. Der Leunaer Kunstmarkt soll vor allem Künstlern der Region eine Möglichkeit bieten, ihre Arbeiten zu verkaufen.